

Exkursionsbericht vom Samstag, 07. Mai 2016

„Nur ein kurzes Zeitfenster“



Die Moor- und Heidelandschaft des „Gildehauser Venn“ ist nicht nur im Frühjahr ein Ort für spannende odonatologische Exkursionen.



©
Ein „Waldschatr-online. de“ © - Projekt.

Exkursionsbeginn: Samstag, 07. Mai, 09.00h, Exkursionsende: ca. 15.30h.

Thema: Studien zum Fortpflanzungsverhalten Mond-Azurjungfer, *Coenagrion lunulatum*. (Odonata: Zygoptera, Coenagrionidae).

Habitat: Die Moor und Heidelandschaft des 680 ha. großen Naturschutz- und FFH-Gebietes „Gildehauser Venn“ im Dreiländereck von Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden.

Koordinaten: 52° 15' 20" N – 7° 05' 50" O.

Wetter: Sonnig, wolkenloser Himmel. Leichter bis mäßiger Wind aus wechselnden Richtungen.

Temperatur: Bei Exkursionsbeginn 18°C, zum frühen Nachmittag auf 26°C ansteigend.

Einleitung

Um die sehr seltene und vom Aussterben bedrohte Mond-Azurjungfer zu finden, muss man zu einem ihrer Verbreitungsschwerpunkte in Nordwestdeutschland reisen. Hier lebt eine kleine aber stabile Population mit anderen Schlanklibellen wie der Speer-Azurjungfer, *Coenagrion hastulatum*, der Gemeinen Becherjungfer, *Enallagma cyathigerum*, sowie der Großen Pechlibelle, *Ischnura elegans*, und der Frühen Adonislibelle, *Pyrrhosoma nymphula*, vergesellschaftet. Innerhalb dieser Familie verhält sich *Coenagrion lunulatum* sehr unauffällig und stellt darüber hinaus auch die individuenschwächste Art dar. Ihre Flugzeit ist sehr kurz. Sie beginnt in der Regel etwa Anfang Mai und endet bereits Ende Juni. Die Emergenzperiode ist noch kürzer und dauert nur etwa 8 Tage. (WILDERMUTH/MARTENS 2014). Rechnet man nach Beginn der Schlupfperiode weitere 8 Tage als Reifezeit der Imagines hinzu, so wären die früh geschlüpften Exemplare noch vor Ende der ersten Maidekade geschlechtsreif, sodass Paarungsaktivitäten stattfinden könnten.

Es gehört zum artspezifischen Verhalten von *Coenagrion lunulatum*, sich nicht in unmittelbarer Gewässernähe zu paaren, was unsere Suche nach einem geeigneten Reproduktionshabitat nicht gerade erleichtert. Gemessen an der kurzen Emergenz- und Gesamtflugzeit, dürfte sich die Zeitspanne für Paarungsaktivitäten ebenfalls auf nur wenige Tage im Jahr beschränken.

Seit wir im Frühjahr 2012 Imagines der Mond-Azurjungfer zum ersten Mal vor unseren Kameras hatten, ist es uns bis heute nicht gelungen, ihr Fortpflanzungsverhalten zu beobachten und zu dokumentieren. Dies lag zum Einen an zu früh oder zu spät angesetzten Exkursionsterminen und zum Anderen am Wetter und der relativ großen Entfernung von etwa 200 Kilometern bis zu ihrem Lebensraum. Nun, im 5. Anlauf, sind wir uns sicher, dem Ziel ganz nahe zu sein.

Verlauf

Um Punkt 09.00h treffen wir zusammen mit einigen Freunden, mit welchen wir uns an diesem Tag verabredet hatten, am Exkursionsgebiet ein. Ein strahlend blauer Himmel und fröhlicher Sommerliche Temperaturen verheißen eine rege Libellenaktivität, die mit bloßem Auge zwar herrlich anzusehen, jedoch mit der Kamera nur schwer einzufangen ist.

Am frühen Morgen ist Jagdzeit und so können wir unzählige Groß- und Kleinlibellen über der trockenen Heidelandschaft bei der Nahrungssuche beobachten. Der Tisch ist reich gedeckt und so fallen den wendigen Jägern Schnaken, Fliegen und Mücken zu Tausenden anheim.

Ihre regen Aktivitäten, die nicht zuletzt auf die optimalen Witterungsbedingungen zurückzuführen sind, verbunden mit einer hohen Fluchtdistanz, machen unsere Versuche, Belegaufnahmen zu erstellen zunächst zunichte. Doch schon bald werden die Tiere ruhiger, da sich ihre Mägen rasch füllen und es zunehmend wärmer wird.



Abb. 1: Ein juveniles ♀ der Nordischen Moosjungfer, *Leucorrhinia rubicunda*, ruht zwischen den Jagdflügen für wenige Sekunden in der trockenen Heidevegetation.

Erstaunlicherweise repräsentiert die Nordische Moosjungfer heuer die individuenstärkste Spezies. Auf einer mehrere Hektar großen Trockenfläche, die vorwiegend mit Heidekraut, *Erica*, bewachsen ist, fliegen mehrere hundert Individuen der Art.

Schnell stellen wir fest, dass wir uns hier in der „Kinderstube“ dieses Naturschutzgebietes befinden, da wir nur Jungtiere diverser Arten vorfinden. Das Areal stellt somit ein Jagd- und Reifehabitat dar.



Abb. 2: Diese Aufnahme zeigt ein junges, noch unausgefärbtes ♂ der Nordischen Moosjungfer, *Leucorrhinia rubicunda*.



Abb. 3: Ein ♂ des Vierflecks, *Libellula quadrimaculata*, nach erfolgreichem Jagdflug. Diese Spezies stellt die zweitgrößte Anzahl der Großlibellen im Venn.



Abb. 4 + 5: Da die Flugzeit der Kleinen Moosjungfer, *Leucorrhinia dubia*, gerade erst beginnt, können wir nur sehr wenige und ausschließlich junge Tiere finden. Das Foto oben zeigt ein ♂ und unten das ♀.





Abb. 6 + 7: Im gleichen Gebiet, weitab der Gewässer fliegt der Plattbach, *Libellula depressa*, hier ein ♀ und die Gemeine Falkenlibelle, *Cordulia aenea*. Das Foto unten zeigt ein ♂.





Abb. 8 + 9: Nach einiger Zeit finden wir im gleichen Areal auch die ersten ♂ der Mond-Azurjungfer, *Coenagrion lunulatum*. Im Bild oben ist ein Jungtier mit Beute zu sehen. Das Exemplar unten ist schon komplett ausgefärbt.



Nach etwa einer Stunde haben wir die große Heidefläche hinter uns gelassen und erreichen das erste Gewässer.



Abb. 10 + 11: Einer von zahlreichen Mooreseen mit Torfmoosvorkommen und Wollgrasbestand. Das „Gildehauser Venn“ ist mit Recht eines der schönsten und intaktesten Moorgebiete in Nordwestdeutschland.





Abb. 12. + 13: In der Ufervegetation der Moorweiher treffen wir zu unserer Überraschung auf einige junge ♀ der Mond-Azurjungfer. Offensichtlich verweilen sie nach dem Jungfernflug noch eine Weile in Gewässernähe, bevor sie weiter landeinwärts fliegen?





Abb. 14 + 15: Vorsicht, Verwechslungsgefahr! Das Foto oben zeigt ein junges ♀ der Mond-Azurjungfer, *Coenagrion lunulatum*, während auf der Aufnahme unten ein juveniles ♀ der Gemeinen Becherjungfer, *Enallagma cyathigerum*, zu sehen ist.



Diese nahezu verblüffende Ähnlichkeit beider ♀ bereitet im Feld nicht selten Probleme, die Tiere korrekt anzusprechen, das heißt, zu bestimmen.

Es geht nun langsam aber sicher auf Mittag zu. In der Tagesphänologie der meisten Libellenarten ist dies die Paarungszeit. Bis zum vermuteten Fortpflanzungshabitat der Mond-Azurjungfer hatten wir noch einiges an Wegstrecke zurückzulegen. Dieser Weg führt uns durch eine bereits erwähnte und selten gewordenen Landschaft, wie auf den **Abbildungen 16 + 17** zu sehen ist.





Abb. 18 + 19: An den Ufern dieser Mooreseen warten die paarungsbereiten ♂ der Nordischen Moosjungfer, *Leucorrhinia rubicunda*, auf einfliegende Weibchen.



Ihnen hätten wir gerne mehr Zeit gewidmet, doch dürfen wir unser Rendezvous mit dem Objekt unserer Begierde nicht verpassen. Ein Andermal...vielleicht...



Abb. 20: Nach weiteren 20 Minuten Fußmarsch wähen wir uns am Ziel. Ausgedehnte Flächen mit Trockengräsern, die *Coenagrion lunulatum* bevorzugt, liegen weit genug abseits der flachen Moorgewässer, die sich als Eiablagehabitat eignen. Diese sind zusätzlich von Wald umsäumt. Ein weiterer Vorteil. Also; wenn nicht hier, wo dann???



Abb. 21: Und tatsächlich; um 11.31h fliegen die Mond-Azurjungfer-Weibchen ein und kurz darauf sehen wir die ersten Pärchen in Tandemformation.



Abb 22: Trotz aller Bemühungen der ♂ müssen die ersten Verbindungen gelöst werden, da sich die ♀ anfänglich einer Paarung aktiv widersetzen.



Abb 23: Eine knappe halbe Stunde später ist es dann soweit. Der Tagesphänologie entsprechend, um 11.54h, wird das erste Paarungsrade gebildet.



Abb. 24 + 25: In den folgenden 30 Minuten können wir ein gutes halbes Dutzend Paarungen von *Coenagrion lunulatum* dokumentieren. Sie dauern nur wenige Minuten wobei der Sitzplatz häufig wechselt. Im Anschluss fliegt das Pärchen in Tandemformation weit auf die Gewässer hinaus, um zur Eiablage überzugehen.



Schon kurz nach 12.30h waren keine Fortpflanzungsaktivitäten mehr festzustellen. Insofern haben wir durch eine umsichtige Planung unserer Exkursion, begünstigt von einer guten Wetterlage ein sehr kurzes Zeitfenster optimal nutzen können, um das Paarungsverhalten von *Coenagrion lunulatum* ausgiebig studieren und dokumentieren zu können.

Der Vollständigkeit halber sollte erwähnt werden, dass die Eiablagen von *Coenagrion lunulatum* größtenteils unter Wasser stattfinden, wobei beide Partner zwischen 13 und mit Unterbrechungen bis zu 75 Minuten komplett untertauchen. Nach der submersen Eiablage lässt sich das Tandem an die Oberfläche treiben. Danach fliegt das Paar zu einem nahegelegenen Ruheplatz, um nach einer kurzen „Verschnaufpause“ mit der Eiablage fortzufahren. Nach etwa 120 Minuten trennt sich das Tandem. (WILDERMUTH/MARTENS, 2014).

Resümee

Mit einer Hand voll guter Freunde in einem derart schönen Naturschutzgebiet bei schönstem Wetter und in einer aus odonatologischer Sicht sehr spannenden Jahreszeit zu exkursieren und dabei am Ende nach einigen Jahren des Misserfolgs gemeinsam erfolgreich zu sein, erfüllt alle mit einem nicht zu unterschätzenden Maß an Befriedigung.



Im April 1996 und 18 Jahre später, im März 2014, wurden weite Flächen dieses einzigartigen Gebietes durch Großbrände weitestgehend zerstört. Heute ist von diesen verheerenden Katastrophen nichts mehr zu sehen; die Landschaft hat sich extrem schnell regeneriert und bietet vielen sehr seltenen Kreaturen ein hoffentlich dauerhaftes Refugium.

Einige davon durften wir heute aus nächster Nähe einmal mehr bewundern und studieren. Es ist dabei immer wieder auf's Neue faszinierend, über und von der Lebensform „Libelle“, die nun schon seit fast 300 Millionen Jahren Terra bevölkert zu lernen.

Mit diesen neu gewonnenen Erkenntnissen, einer aufgefrischten Portion Ehrfurcht vor der Natur, dem Bewusstsein, dass „die Krönung der Schöpfung“, der *Homo sapiens*, an diesem Ort nicht nur ein schwaches Glied in der Kette darstellen sondern erst gar nicht überleben würde, verabschieden wir uns von den „Juwelen der Lüfte“ im „Gildehauser Venn“... Wir kommen wieder, ganz bestimmt...

Literaturhinweise:

BELLMANN, HEIKO (1993): Libellen beobachten - bestimmen, Naturbuch Verlag Augsburg, ISBN 3894401079

BROCKHAUS, T., H.-J. ROLAND, T. BENKEN, K.-J. CONZE, A. GÜNTHER, K. G. LEIPELT, M. LOHR, A. MARTENS, R. MAUERSBERGER, J. OTT, F. SUHLING, F. WEIHRAUCH & C. WILLIGALLA (2015): Libellula Supplement 14: Atlas der Libellen Deutschlands (Odonata)

BROCHARD, CHRISTOPE, DICK CROENENDIJK, EWOUD VAN DER PLOEG, TIM TERMAAT (2012): Fotogids Larvenhuitjes van Libellen. ISBN 978-90-5011-409-7

DIJKSTRA, B, KLAAS-DOUWE (2006): Field Guide to the Dragonflies of Britain and Europe. ISBN 0-9531399-4-8

STERNBERG, KLAUS, RAINER BUCHWALD (1999/2000): Die Libellen Baden-Württembergs Band 1, Zygoptera. Ulmer Verlag. ISBN 3-8001-3508-6

WENDLER, ARNE, JOHANN-HENDRIK NÜß, (1992): DJN Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung – Libellen. ISBN 3-923376-15-4

WILDERMUTH, HANSRUEDI, ANDREAS MARTENS (2014): Taschenlexikon der Libellen Europas. Verlag Quelle & Meyer, ISBN 978-3-494-01558-3

WÜNSCH, H.-WILLI, HEIDE GOSPODINOVA (2014): [CD - ROM Die Libellen Nordrhein-Westfalens & darüber hinaus](#). NIBUK – Verlag, Dieter Prestel, Ruppichterorth; Verlag Waldschrat-online.de, www. Amazon.de, ISBN 978-3-931-92114-9

Hinweis zum ©:

Dieses Dokument ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jedwede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche und schriftliche Zustimmung der Autoren unzulässig und somit strafbar. Dies gilt insbesondere für illegale Vervielfältigungen, Weiterleitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung bzw. Verarbeitung in elektronischen und digita-

len Systemen wie DVDs, CD-ROMs, Internet, Intranet, etc. Es gilt das Urheberrecht in der aktuellen deutschen Fassung.

Bergheim, im Mai 2016

Mit naturfreundschaftlichen Grüßen,

Heide & Willi



©

www.waldschrat-online.de